

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 12.3 Montag, den 12. Februar 1816.

Berlin, vom 6. Februar.

Ich habe aus Ihrem Berichte gern ersehen, daß die zur Regulierung der Gehalts-Entschädigungen der ehemaligen Süd-, Neust- und Westpreussischen, auch Neuschlesischen Beamten niedergesetzte Commission in ihren Geschäften bereits so weit vorgeschritten ist, daß die einzelnen Forderungen ausgemittelt sind, und die Anerkennnisse darüber ausgefertigt werden können. Wenn indessen im Laufe ihrer Verhandlungen Fälle vorgekommen sind, worüber die, wegen der Grundsätze, wonach die Entschädigungs-Ansprüche beurtheilt und festgestellt werden sollen, unterm 16. Nov. v. J. erlassene Cabinets-Ordnung keine directe Entscheidung enthält, und Sie es mit der Commission nöthig finden, daß derselbe die bei ihrem Verfahren zu befolgenden Grundsätze bestimmt vorgeschrieben werden: so will Ich nach Ihren ganz zweckmäßigen Vorschlägen, außer dem, was in dieser Beziehung durch die gedachte Cabinets-Ordnung schon festgestellt ist, noch folgende nähere Bestimmungen eintreten lassen.

Zu §. 1. der gedachten Cabinets-Ordnung. Diejenigen Eingebornen der, durch den Frieden von Eilbe, und in Gefolge desselben an der Ostseite des Staats abgetretenen Provinzen, die, oder deren Väter bereits früher dem Preussischen Staate angehört haben, oder die sich ihre Anstellung durch geleistete Militärdienste als Verforgung erworben haben, sollen gleichfalls zur Entschädigung zugelassen werden.

Zu §. 2. Nach dem ersten August 1810 zurückgekehrte Beamten können nur dann Entschädigung erhalten, wenn sie ihre verspätete Rückkehr hinreichend zu rechtfertigen vermögen. In solchen Fällen aber soll es mit Rücksicht auf die Verhältnisse, unter welchen sie zurückgeblieben sind, arbitriert werden, ob ihre Entschädigung von der letzten Gehalts-Zahlung an, oder von einem späteren Termin, und ebenfalls erst von dem Tage ihrer beschleunigten Rückkehr berechnet werde.

Zu §. 3. Gouvernements-Auditeurs, Kadetten-Couven-

neure und Garnison-Schullehrer, insofern letztere auch aus Königl. Civil-Kassen Gehalte bezogen haben, werden den übrigen, durch die Cabinets-Ordnung allein zur Liquidation berufenen Civil-Beamten gleich geachtet, und zur Liquidation verstatet. Die den Domainenpächtern ausgesetzt gewesene Gehalte sind jedoch nicht vergütigungsfähig, weil diese nur so lange die Pacht, und mit dieser das, dem Pächter übertragene Geschäft dauerte, bezahlt wurden, und die Pachtung selbst die Hauptsache war.

Zu §. 4.

a) Bei, vor dem Tage der Cabinets-Ordnung vom 16ten Noobr. 1814 verstorbenen Beamten, treten deren hinterbliebene Wittwen, legitime Kinder und weitere Descendanten in ihre Stelle, welche den Gehalts-Rückstand aber nur bis Ende July 1810 liquidiren dürfen, wenn auch der Todestag oder die Anstellung des Verstorbenen später erfolgt seyn sollte. Auch finden übrigens bei denselben alle Bedingungen statt, unter welchem dem Verstorbenen die Liquidation verstatet worden wäre, und sie müssen sich insbesondere durch glaubhafte Bescheinigungen ausweisen, daß sie sich seit dem August 1810 im Einlande aufhalten.

b) Die Entschädigung wird für die lebenden Wittwen, Kinder und Kindeskinde, wo die Eltern der letztern auch verstorben sind, nach der Kopfzahl zu gleichen Theilen getheilt, und die Theile derjenigen werden zurückbehalten, welche jene Bedingungen nicht erfüllt haben, nicht vor dem 1sten August 1810 in die hiesigen Staaten zurückgekehrt, und in denselben nicht ihren Wohnsitz behalten haben.

c) Da Wittwen und Kinder nicht als Erben, sondern für ihre eigenen Personen, in die Stelle des, vor der Cabinets-Ordnung verstorbenen Beamten, als Liquidanten treten, so werden alle andere Verwandten und Erben, so wie geschiedene Frauen, und auch etwaige Gläubiger eines zur Gehalts-Entschädigung berechtigten verstorbenen Beamten ganz ausgeschlossen.

34 \$. 6

- Zu §. 7. Gebühren-Entschädigung kann nur bei den Unterbeamten der Gerichtsbehörden, als Kendanten, Kollektoren, Aktuarien, Kanzlisten zc., wenigstens aber bei höheren Beamten in der Art Statt finden, daß selbige mit den, in gleichen Verhältnissen bei den Verwaltungsbehörden angestellte gewöhnlichen Beamten, in Rücksicht des zu liquidirenden Gehaltsbetrages gleich gestellt werden.

1) Für einen Registrations- und Hofgerichts-Archivar und Ingeffator jährlich 600 Thlr.

- 2) Für einen Registrirungs- oder Hofgerichts-Kanzlei-Inspektor 550 Thlr.
- 3) Für einen Registrirungs-Kanzleisten 408 Thlr.
Koristten 204 Thlr.
Landreiber 200 Thlr.
Noten 166 Thlr.
Salarientassen-Mendant 900 Rtlr.
Calculator 50 Thlr.
- 9) Für Actuarien bei Kreis-, Justiz-Commissionen 300 Thlr. und bei Inquisitoriaten 250 Thlr.
- 20) Actuarien bei Kreis-, Stadt- und Landgerichten 200 Thlr.
- 11) Protokollführer und Dolmetscher, desgleichen Kanzleisten bei Untergerichten 150 Thlr.
- 12) Audreiter und Boten bei Untergerichten 100 Thlr.
- 13) Gefangenwärter und Aufwärter 72 Thlr.
- 14) Für einen Kadettenlehrer zu Fuß und Reitsch, welcher bei geringem Gehalte freien Unterhalt hatte, 150 Thlr.
- 15) bei den Fortbedienten, wovon der größte Theil der

Bei den Oberlehrern auf 600 Thlr.

Bei Hergeleiteten und Unt

Bei Heidelberg 60 Tblr.

ist einen Postwagenmeister oder

- Auf Gehalts-Rückstände aus der Zeit vor dem Ein-
rücken der Feinde kann nicht Rücksicht genommen werden.

3u \$ 9.

- a) Von dem, in dem vorstehenden §. bemerkten Zeitpunkt ab, wird den liquidirenden Beamten die Verrechnung des Gehalts, Rückstandes nur bis dahin gestattet, wo derselbe entweder niedriger angestellt worden, Wartegeld, Pension, forslaufende Unterstützung, oder irgend eine dauernde Beschäftigung gegen Vergeltung erhalten hat, oder, wo einem niedriger angestellten Beamten dergleichen früher angeboten, von ihm aber nicht angenommen worden, und wo dieses alles nicht statt gefunden hat, spätestens nur bis zum Tage der Kabinetts-Ordre vom 16ten November 1814.

- b) Personen, welche in Folge ihrer fruchtlosen Bemühungen um Wiederaufstellung, ein bürgerliches Gewerbe ergriffen haben, werden nur bis dahin, wo dieses geschehen ist, in keinem Fall aber weiter als bis zum 1sten August 1810 entschädigt.

- c) Bevölkerung, welche sich in andere durch den Wiener Friedensschluß abgetretene und jetzt wieder mit dem Staate vereinigte Provinzen begeben haben, dürfen nur, in so fern sie vor dem 1ten August 1810 in die damals dießseitigen Staaten zurückgekehrt waren, und bis dahin in denselben amtlos gelehrt haben, jedoch nur bis zum 1ten August 1810 liquidiren.

- d) Beamten, welche sich um Wiederaufstellung gar nicht beworben, oder bei geschehener Aufforderung die Wiederaufstellung zu einem bestimmten Orte oder in einer bestimmten Art abzuwarten erklären haben, mithin aus freiem Entschlusse amlos geblieben sind, können von dem Staate für diese Zeit keine Entschädigung verlangen; indessen sollen dergleichen Beamten ein Jahr nach dem Verlusse ihrer Aemter als brodlöse Offizianten angesehen werden, und darnach die Hälfte ihres einjährigen etatsmäßigen Gehalts, als Entschädigung erhalten, sofern nicht aus den konkurrirenden Umständen Ueberzeugung genommen werden kann, daß die Aemter, nicht wieder in den Dienst zu treten, früher festgestanden hatte.

3u \$, 10.

- a) Von dem Gehalts-Rückstande wird alles in Abzug gebracht, was der Beamte während des gedachten Zeitraums sowohl von hiesigen als von auswärtigen Behörden und Kassen erhalten hat.

- b. Ist ein Beamter gegen Tagegebühren oder andere Vergütung beschäftigt worden, so hört die Liquidator an des Gehalts Rückstandes mit dem Tage einer vergleichenden Anstellung auf, wenn der Beamte nicht wieder geschäftlos geworden ist.

c) Ist diese Beschäftigung aber unterbrochen gewesen, so wird:

1. wenn sie nur 3 Monate oder weniger betragen hat, der Betrag der bezogenen Vergeltung von dem Gehalts-Rückstand abgerechnet, und

2. wenn solbald länger wie drei Monate gedauert hat, die Zeit der Beschäftigung von der Zeit, für welche der Gehalts-Rückstand berechnet werden kann, abgezogen.

d. Auch werden alle Tagegebühren ohne Unterschied in Abrechnung gebracht, wenn auch Medicianten darunter bestraften sein sollten, jedoch mit Ausschluß der wirklichen Reisefrühen, wie Fahrgeelder und Wägenmiete.

e) Eorn f) müssen auch doppelt bezogene Gehalte in Abzug kommen.

f) Wenn ein interimistisches Einkommen bloße Beamten weniger als den vierten Theil des ehemaligen Gehalts beträgt, so soll:

1. bei unbeschäftigten, bloß unterstützten Beamten, der, zu der Entschädigungshälfte (den 2ten Theil des ehemaligen Gehalts) fehlende Betrag anrech zugesetzt,

2. bei interimistisch beschäftigten Beamten aber die Liquidation nach dem halben ehemaligen Gehalte angelegt, und nur der Betrag des interimistischen Einkommens in Abzug gebracht werden.

g) Für diejenigen Beamten des Reichshofes Kammer- und Regierungs-Departements, denen von der Russischen Krone ein Gratual-Gehalt versprochen worden ist, soll solches, da es noch nicht verabreicht worden, bei dem gegenwärtigen Liquidations-Geschäft nicht in Abrechnung kommen. Wenn solches demaleinst erfolgt, soll jedoch bei dessen Auszahlung so viel zurückbehalten werden, als durch die Kommission als Gehalts-Rückstand anerkannt worden ist.

Ubrigens versteht es sich von selbst, daß die in diesem §. enthaltene Bestimmung wegen der bei unrichtiger Angabe desjenigen, was ein Beamter empfangen hat, eintretenden Strafe, auch auf die unrichtige Angabe desjenigen, was ein Beamter an Gehalt zu beziehen gehabt hat, Anwendung findet, und solche mit der gänzlischen Zurückweisung der Entschädigungs-Ansprüche des Liquidanten geahndet werden muß.

Zu §. 11. Von dem solchergehalt ausgemittelten Rückstande wird die Hälfte mit Weglassung der Groschen und Pfennige als Entschädigung festgesetzt.

Ich erkenne diese Grundsätze überall für der Sache angemessen, autorisire Sie und die Commission, darnach zu verfahren, solches öffentlich bekannt zu machen, und wenn auch nicht, daß gegen die Ansprüche der Commission, als der kompetenten Behörde, eine Provocation auf richterliche Entscheidung statt finde. Berlin, den 20sten December 1815.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

In
den Geheimen Staats- und Finanz-
Minister Freiherrn v. Bülow.

Die vorstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20sten December v. J., wodurch die Grundsätze zur Festsetzung der Gehalts-Entschädigung der ehemaligen Südpreußischen, Neustpreußischen, Westpreußischen und Neuchleischen Beamten, näher bestimmt worden sind, wird hierdurch zur Kenntniß aller Interessenten gebracht.

Die unterzeichnete Königliche Commission wird nunmehr die Anerkennnisse über die Gehalts-Entschädigungen, welche bei erfolgter Execution der Festigungs- & Präzisen nicht haben ausgegeben werden können, ausfertigen lassen. Jeder Liquidant hat zu erwarten, daß ihm das Anerkennniß in der Ordnung, nach welcher die einzelnen Liquidationen zur Revision gelangen, unternimmt zugesertigt werden wird. Die Gründe, aus welchen Abänderungen der Liquidationen geschehen sind, wird jeder aus der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 16ten November 1814 und der vorstehenden Declaration derselben, selbst entnehmen können, und es also der Mittheilung derselben an die Liquidanten, der Regel nach nicht bedürfen.

Berlin, den 27ten Januar 1816.

Königl. Preuss. Commission zur Regestierung des Gehalts-Entschädigungen der Südpreußischen u. Beamten.

v. Dieberichs. v. Schug. Wolfart. Jensch.

Berlin, vom 8. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Königl. Großbritannischen General-Feldmarschall Herzog von Wellington den schwarzen Adlerorden, dem Königl. Preussischen Generalmajor Grafen von Lindenau den rothen Adlerorden erster Klasse, dem Generalmajor von Müffling den rothen Adlerorden zweiter Klasse; dem Lieutenant der Artillerie von Frankenberg und dem Lieutenant-Schweizer vom sechsten Uhlanen-Regiment das Eiserne Kreuz zweiter Klasse; dem Arzt von Püreg zu Neufchattel das allgemeine Ehrenzeichen der ersten Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Stanislaus Dicz von Dönhoff, dem Gutsbesitzer von Sadom auf Hugsdorf, in Gemäßheit vormaliger Erportungen, und dem Herrn August Baron v. Klossmann im Kaiserlich Russischen Jembarischen Uhlanen-Regiment den Königl. Preuss. St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Der bisherige Stadt-Justiz-Rath Gelsenheimer zu Königsberg in Preußen ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus bei dem Oberlandesgerichte daselbst bestellt worden.

Havelberg, vom 29. Januar.

Gestern starb hier der Veteran aller Zeitherren in Europa, der General-Feldmarschall von Möhlendorff, im 93ten Jahre seines Alters. Bedarf diese Anzeige irgend eines Zujuges in Rücksicht des Helden, dessen Name in der Preussischen Geschichte so unsterblich geworden?

Hannover, vom 2. Februar.

Die gerichtliche Untersuchung gegen den vormaligen Oberlieutenant von Hake, Commandeur des Husaren-Regiments Herzog von Cumberland, und gegen das genannte Regiment selbst, wegen des bei, und pflichtwidriger Verlassung des Schlachtfeldes von Mont St. Jean am 18. Juni 1815 ist nun beendet, und den sämtlichen Hannoverschen Truppen der Urtheilspruch des Kriegsgerichts bekannt gemacht worden. Diesem zufolge ist Oberst Hake, in Gemäßheit des 93ten, 94ten und 21sten Kriegsartikels, kassirt, das von ihm befehligte Husaren-Regiment von dem Vorwurfe einer strafbaren Unordnung und Verwirrung am Tage der Schlacht und aller Verantwortung deshalb völlig freigesprochen, dem Major von Weising aber verwiesen worden, daß er ge-

gen den Fürst-Marsch des Regiments, als zweiter Commandeur, nicht nachdrücklichere und wirksamere Maassregeln angewandt hat.

Brüssel, vom 28. Januar.

Alle noch in Belgien befindliche Englische Truppen haben Befehl erhalten, in ihr Vaterland zurückzukehren.

Cambaceres hat hier ein Haus für sich bestellen lassen und wird mit jedem Augenblicke erwartet. Ueberhaupt sehen wir seit einiger Zeit unaufhörlich Generale, Präfecten, Officiere und andere Emigranten eintreffen.

Messule und Milhaud, die beide für Ludwig XVI. Tod gekümmert, sind zu Gent angekommen.

Paris, vom 25. Januar.

Cambaceres hat sich Reisepläne ertheilen lassen, begiebt sich aber nicht nach Italien. Keine der Personen, die in der bekannten Königl. Verordnung begriffen sind, kann sich nach diesem Lande begeben. Die elyrischen Länder, wo sie eine Freistadt finden können, sind Preussen, Oesterreich und Russland. Cambaceres hat um die Erlaubnis ersucht, sich nach Preussen begeben zu können.

Drei französische Marschälle sollen nur abwechselnd in diesem Jahre den Dienst bei Ex. Majestät versehen. Der Marschall Victor hat damit am 1ten dieses den Anfang für die nächsten drei Monate gemacht.

Auch Baudouin begiebt sich nach Amerika.

Madame Lavalette ist so krank, daß die Aerzte für ihre Erhaltung nicht einstehen.

Paris, vom 26. Januar.

Madame Lavalette ist am 25ten, Abends um halb 9 Uhr, gegen die gesetzmäßige Caution provisorisch in Freiheit gesetzt worden.

Die Summe, welche Ihre Königl. Hebe, die Herzogin von Angoulême, zur Loskaufung der Verhafteten verwandt hat, soll sich auf 250,000 Franken belaufen.

Dem Vernehmen nach werden die an der Lavaletteschen Entweichung Theil habenden Personen vor das Assisen-gericht gestellt werden.

Die Russen sind ganz wider Erwarten in St. Quentin eingerückt, welches nach der Convention überhalb der zu besetzenden Linie liegt.

Endlich ziehen auch die Engländer von hier ab. Vor wenigen Tagen gingen 2 Regimenter nach dem Ort ihrer fernern Bestimmung. Die ganze Zahl derselben war noch 5000 Mann. Der König hat, wie es heißt, den Herzog von Wellington ersucht, jene Mannschaft hier zu lassen; allein dieser soll erklärt haben, daß, wenn er Paris nicht mit 25,000 Mann besetzt halten könne, jene Zahl zu geringe sey. Er selbst wird noch hier bleiben.

Warschau, vom 25. Januar.

Durch ein Dekret des Vicekönigs vom 20. dieses ist die hiesige Nationalgarde abgedankt worden.

Carnot ist noch hier.

Vom 1ten künftigen Juli an dürfen die Juden im Königreich Polen keine Getränke mehr auschenken und selten überhaupt angehalten werden, sich auf den Ackerbau zu legen.

Richard Joachim Heinrich v. Möllendorff, war 1721 zu Lindenberg in der Altmark, dem Gute seines Vaters, der nach geendigten Kriegsdiensten als Reichshauptmann dem Staate diente, geboren; an welchem Tage? das konnte oder wollte er selbst nicht angeben, und versicherte, er habe seinen Geburtstag vergessen. Nach einer guten häuslichen Erziehung kam er auf das Ritterkollegium zu Brandenburg¹⁾, wo er bis 1739 blieb. Im Jahre 1740 nahm ihn Friedrich der 2. unter seine Fegen auf; als solcher wohnte Möllendorff dem ersten Schlesischen Kriege, und den Schlachten bei Molwitz u. Chotusitz bei. 1743 ward er Fähnrich bei der Garde, und befaud sich im zweiten Schlesischen Kriege bei der Eroberung von Prag und in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Sohr, in welcher letztern er stark verwundet wurde. Nach dem Frieden wurde 1746 der Fähnrich gleich zum Hauptmann ernannt mit einer Compagnie beim Garde-Regiment. Im siebenjährigen Kriege nahm Möllendorff an der Belagerung von Prag und den Schlachten bei Kossach und Leuthen und der Eroberung von Breslau Theil. Wegen seines muthigen Angriffs auf das Dorf Leuthen, der vorzüglich die Schlacht entschied, erhielt er den Orden pour le merite. 1756 wurde er Major und Commandeur des 2ten Gardebataillons, und zeichnete sich durch den meisterhaften Rückzug nach dem Heberlaß bei Hochkirch aus. Ohne seine standhafte Behauptung der Höhe bei Dresda würde damals die Wiedersammlung des Preussischen Heeres, wo nicht unmöglich, doch äußerst schwer und blutkoscend gewesen seyn. 1760 wurde er Commandeur des Garde-Regiments, und nach der Schlacht bei Liegnitz Obristleutnant. Am Ende der Schlacht bei Torgau, dem 2ten November 1760, wurde er gefangen, allein im Anfang 1761 wieder ausgewechselt, und bei Wiedereröffnung des Feldzuges zum Obersten befördert. 1762 eroberte er mit seiner Brigade den wichtigen verschanzten Posten bei Burkensdorf, wodurch die Belagerung von Schweidnitz möglich gemacht wurde, und ward nachher zum Generalmajor erhoben. Möllendorff hatte also ein, bei Privatpersonen (die nicht etwa schon in der Wiege zu Generalen ernannt werden) unerschöpfte seltenes Jubiläum feiern können: das Jubiläum als General. Nach geendigtem Kriege 1763 ward er Inspektor der Infanterie in der Mark, 1766 Kommandant zu Potsdam, 1771 Chef des Füsilir-Regiments in Königsberg i. d. N. M., und General-Inspektor in Pommern, 1774 General-Lieutenant. Als solcher befehligte er im Baierschen Erbfolgekriege ein ansehnliches Corps beim Heere des Prinzen Heinrich, und erhielt den schwarzen Adlerorden, zur Belohnung für die glückliche Expedition, die er mitten im Winter über die Gebürge nach Trizen in Böhmen machte. 1783 ward er Gouverneur von Berlin und Regiments-Eigenthümer daselbst. Friedrich der Zweite setzte auf diesen Feldherrn besonderes Vertrauen, berief ihn öfters zu sich, und hatte ihn zuweilen allein zum Gesellschafter. Auch erhielt Möllendorff unter der Regierung desselben noch die Dechanen des Domstifts Havelberg; die Amtshauptmannschaft zu Beh-

¹⁾ Im militairischen Kalender 1784 steht Lüneburg. Da die kurze Nachricht desselben von den preussischen Feldherrn den noch lebenden gewöhnlich zur Berichtigung vorgelegt worden, so könnte Brandenburg wohl bloß eine muthmaßliche Verbesserung der neuern Schriftsteller seyn.

Der am 25ten Januar nach zurückgelegtem 95ten Lebensjahre, im Dom Havelberg verstorben Königl. Preuss. Feldmarschall.

den, und die Comprobbel Ramin. König Friedrich Wilhelm der Zweite ernannte ihn 1787 zum General der Infanterie und zum Vice-Präsidenten des Ober-Kriegs-Collegiums; übertrag ihm 1793. die Besiznahme von Groß-Polen etc., und am Todestage seines alten Vaters, den 17ten August, die Feldmarschallswürde. Als der Herzog von Braunschweig 1794 das Commando der Preussischen Armee am Rhein niederlegte, ward dasselbe dem Marschall Möllendorf anvertraut; er behauptete die Ehre des Preussischen Namens, und blieb unbesezt, auch dem unendlich an Zahl überlegenen, mit Grimm und Entzuseen kämpfenden Feinde gegenüber. Auch den Feldzug im Jahr 1806 machte Möllendorf mit, und gerieth nach der Schlacht bei Jena zu Erfurt verurtheilt in die Gefangenschaft. Seitdem lebte er von Geschäften entfernt meistens in Havelberg, wo er mit königlicher Genehmigung bereits 1790 eine Erbscheide für seine Familie gestiftet hatte. Das freilich höchst seltene Glück, sein Silberhaar noch mit Lorbeeren zu kränzen, ward diesem Jüngling Friedrichs des zweiten verweigert; aber er erlebte wenigstens die Freunde, die Schmach seines Vaterlandes wieder getilgt, den Staat, dem er diente, aus seiner Erniedrigung wieder gehoben, und das Heer, dessen geachteter Anführer er einst war, den von den Vätern ererbten Heldenruhm durch neue und große Heldthaten erneuern und vermehren zu sehen. In einer Rücksicht besonders verdient Möllendorf bei dem Preussischen Heere in dankbaren Andenken zu stehen: als Beförderer einer der Würde des Kriegers und Vaterlandsvertheidigers angemesseneren milderen Behandlung, wodurch er sich vorzüglich gegen seinen Vorgänger im Convent von Berlin auszeichnete. Der Tagsbefehl, welchen er damals wegen der Behandlung des Soldaten erließ, war charakteristisch, aber Menschenfreundlichkeit und Rücksicht überhaupt ein herrlicher Zug dieses ergrauten verdienstvollen Kriegers. Seine Asche ruhe in Frieden!

Der unermüdeten Thätigkeit unseres allgemein verehrten Bürgermeisters Herrn Johann Carl Mohr verdankt unsere Stadt in den verhängnisvollen Jahren der Vergangenheit, viel ja alles, und mit den schönsten Hoffnungen für die Zukunft feierten wir auf seine Veranstaltung und in seiner Gesellschaft das Fest des Friedens, welcher Tag, zugleich sein 54ster Geburtstag, für ihn wie für uns der frohen Aussichten so viele eröffnete. Heute weinen wir schon an der Bahre dieses unseres geliebten Freundes. Eine unbedeutend scheinende Krankheit endete am 2ten d. M. sein thätiges und wahrhaft nützlich Leben. Nicht wir allein, die wir von ihm einer besondern Freundschaft gewürdigt wurden, nein unsere ganze Stadt trauert mit uns um den Verlust des edlichen Mannes, der, von strenger Rechtschaffenheit bey allen seinen Handlungen geleitet, sich auch bey denen Achtung zu erwerben mußte, die vielleicht seinen innern Werth nicht so genau kannten, wie wir. Friede ewiger Friede sey mit der Asche dieses Lieblichen, und reicher Gotteslohn dem verklärten Freunde der Religion und Menschheit. Derselbe den 2ten Februar 1816.

Die Freunde des Verewigten.

Schauspiel-Anzeige.

Den 14ten Februar d. J. wird zum Benefiz des Unterzeichneten aufgeführt:

Better Paul, oder die Rache der Deutschen.

Original-Schauspiel in 1 Act von Hagemann.

Hierauf

Die Beichte.

Inspiziel in gereimten Versen in 1 Act von Kogebue.

Zum Beschluß:

Der Pommersche Grenadier, oder die Müller-Familie.

Romische Oper in 1 Act, Musik von Müller.

In der Rolle des Better Paul, der Baronin Annen und des Dorfschulmeisters Bastian wird Unterzeichneter nebst seiner Frau auftreten, und ladet ergebenst seine Freunde und Gönner dazu ein.

Billets zu dieser Vorstellung sind in seiner Wohnung in der großen Ritterstraße im Baumschen Hause No. 1180 so wie auch an der Cassé zu haben.

Carl Döbbelin,

Königl. Preuss. privilegirter Schauspiel-Director.

Konzert-Anzeigen.

Am Dienstag den 13ten Februar werde ich die Ehre haben, im Saal des englischen Hauses ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Unter andern Stücken werde ich die Hindebenördering von Schiller, componirt von dem Doctor der Konunst, Hrn. Andreas Romberg, geben, woben mich mehrere Musikfreunde zu unterstützen die Güte haben werden. Billets à 16 Gr. sind in meiner Wohnung Solienstraße No. 787 wie auch an der Cassé zu haben. Liebert.

Es gereicht mir zum außerordentlichen Vergnügen, die mehreremal an mich erangenen Aufforderungen, ein Concert in Stargard zu geben, jetzt genügen zu können; indem ich hierzu einen hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst einlade, bemerke ich noch, daß es am Sonnabend den 17ten dieses statt finden wird.

W. Gabrielsky.

Anzeigen.

Wir haben durch eine veranstaltete Sammlung bey der löblichen Kaufmannschaft, Schiffs- und Wechsel-Mädlern, für die durch die Pulver-Explosion unglücklich gewordenen Danziger Einwohner, mit Anziehung unserer Beiträge und 20 Rthlr. von einem Ungenannten, Hr. Coun. 334 Rr. incl. dres. Fr. d'ors, eingenommen, wofür wir im Namen der Unglücklichen den menschenfreundlichen Ge-

bern danken, und die haare Einfindung an den Wohlthätlichen Magistrat in Danzig besorgt haben.

Die Alterleute der Kaufmannschaft:

Cober. Dilschmann. Am Ende. Rahm.
Weißner. Rudendorff jr.

Stettin den 3ten Februar 1816.

Denen geehrten Eltern, welche ihren Söhnen in allen nur möglichen weltlichen Arbeiten wollen unterrichten ertheilen lassen, empfehle ich mich ganz ergebenst, mit der Bemerkung, daß ich mich besonders im Lehren des Schneiderns, alle mögliche Mühe geben werde und im Stande bin, hierin gründlich zu unterrichten, da ich bereits dies Geschäft im hiesigen Orte seit mehreren Jahren betrieben habe. Mit denen, welche mich ihr werthes Vertrauen in dieser Hinsicht schenken, werde ich mich gewiß sehr billig einlassen. Stettin den 1. Februar 1816.

Sartzen, wohnhaft in der Gropengießerstraße
No. 419.

Entbindungs-Anzeige.

Heute ist meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden. Stettin den 1ten Februar 1816.
Rahm.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 6ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Stettin den 10. Februar 1816.

Stangenwald, D. J. E. Stangenwald,
Reg.-Haupt-Cassen-Secret. geborne Cron.

Todes-Anzeige.

Unerwartet entriß mir der Tod meinen innigst geliebten Garten, den bisherigen Bürgermeister dieser Stadt, Johann Carl Mohr, bei dem Antritte seines 54ten Lebensjahres am 6ten d. M. Noch blüht mein Herz um den Verlust meiner einzigen Schwester, und schon trifft mich der härteste Schlag meines Lebens. Freunde und Verwandte, die meines Mannes beispiellose Güte, und meine zerrüttete Gesundheit kennen, weinen gewiß mit mir, und meinen vier unversorgten Kindern, um den Verlust des redlichen Gatten, des treuen Vaters, und des aufrichtigen Freundes. Pasewalk den 9ten Februar 1816.

Dorothen geborne Wiese,
verwitwete Mohren.

Publikandum.

In Verfolg der Bekanntmachung des Herrn Geheimen Staatsministers und Oberpräsidenten, Freiherrn von Ingersleben Excellenz, vom 27. v. M., die Auflösung der Pommerschen Provinzial-Kriegs-Commission betreffend, wird den Unterbehörden und dem dabei interessirenden Publico nachträglich hierdurch eröffnet: daß, da alle seit

dem 1sten May bis ultimo December v. J. für das Militair gemachte Lieferungen und Leistungen von derselben berichtet werden sollen, auch alle darauf Bezug habenden Liquidations bei ihr eingereicht werden müssen.

Dagegen sind die Liquidations über Truppen-Versorgung sowohl fremde als vaterländische, letztere betreffend durchmarschirende, cantonirende, oder garnisontrende Truppen für die Zeit vom 1sten Januar c. ab, und vor dem 1sten May v. J. bei der Militair-Deputation des hiesigen königl. Regierung einzureichen, und macht es dabei keinen Unterschied, daß die diesjährigen Entreprisen-Contracte noch nach dem 1sten Januar zum Theil von der Provinzial-Kriegs-Commission geschlossen sind.

Für die Verpflegung aber, über welche von der letztern bis zum 21. December in die Entreprisen-Contracte geschlossen sind, wird, ohne daß es auf die Zeit der wirklichen Ablieferung dabei ankommt, auch die Vergütung bei derselben liquidirt.

Die Abwicklung der von der Provinzial-Kriegs-Commission bisher betriebenen Geschäfte soll, höherer Bestimmung gemäß, in dem möglichst kürzesten Zeitraum erfolgen: es müssen daher alle von derselben zu berichtenden, noch etwa rückständigen Liquidations, sofort und spätestens bis zum letzten dieses Monats bei ihr eingereicht werden. Rücksichts der Kreise, für welche nichts mehr zu liquidiren sein sollte, wird von den landrätlichen Officiis in dem genannten Termin Anzeige darüber erwartet. Stettin den 9. Febr. 1816.

Königl. Provinzial-Kriegs-Commission.

Publikandum

wegen des Fastenmarkts zu Pritz.

Der sogenannte Fastenmarkt zu Pritz ist von jeher jedesmal am Mittwoch vor Invocavit, welches auf den 22. Februar trifft, abgehalten worden. In dem diesjährigen Kalender ist dieser Markt statt vor, auf nach dem Mittwoch Invocavit angesetzt, ein Umstand, welcher auf einem Druckfehler beruht. Wir machen dies dem Publico hiermit bekannt, und setzen fest, daß der Fastenmarkt in Pritz, wie jeither üblich, auch in diesem Jahre am Mittwoch vor Invocavit, also am 1sten Februar d. J. abgehalten werden wird. Stettin den 4. Febr. 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung
von Pommern.

Publikandum,

wegen des veränderten zweiten Fettviehmarkts
zu Gollnow.

In dem diesjährigen Kalender kommt bei dem Verzeichniß der Jahrmärkte zu Gollnow ein Druckfehler vor. Der zweite Fettviehmarkt trifft nicht den Freitag nach, sondern vor Jubica ein, mithin fällt derselbe auf den 29sten März c.; welches hierdurch dem Publico zur Nachricht bekannt gemacht wird. Stettin den 4ten Februar 1816. Polizey-Deputation der Königl. Pr. Regierung
von Pommern.

Gütherverpachtung.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Präsidenten von Eickstedt gehörigen Güter Lantow und Radeckow, 21 Meile von Stettin und 1 Meile von Garz an der Oder belegen, sollen in Termin den 2ten März dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Ludwig auf dem Ober-Landesge-

elste hieselbst im gerichtlichen Terminsraum, unter den bei dem Vormunde Herrn Hofrath Reichel II. allhier einzuführenden Bedingungen, auf mehrere Jahre an den Beschreitenden von Trinitatis dieses Jahres ab, verpachtet werden. Diejenigen, welche eine solche Pachtung zu unternehmen willens und im Stande sind, werden zu diesem Termin hienmit eingeladen. Stettin den 25. Januar 1816.

Königl. Preuss. Ober-Vormundschafs-Collegium von Pommern

Holzverkauf.

Es ist noch mehreres der hiesigen Kammern zugehöriges elfen Klobenholt, 4 und 3 Fuß lang,

erstes zu 3 Rthlr. 2 Gr.,
zweites zu 6 Rthlr. 2 Gr.,
so wie auch elfen Klobenholt zu 5 Rthlr. 2 Gr.,
der Kaden, zu verkaufen, und zwar sowohl in großen als kleinen Quantitäten, und können sich Liebhaber deshalb in allen Wochenenden, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf der Kammereykasse melden. Das Holz kann bis den 1sten April dieses Jahres ohne Stahrgeldzahlung auf dem großen Rathshofe, wo es jetzt befindlich, verbleiben. Stettin den 21. Januar 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bräu- und Brennerei-Verpachtung.

Auf den Antrag des Gutsbesizers Herrn Schulte zu Heinrichsdorf bei Badn soll die dafelbst ganz neu erbaute herrschaftliche Bräu- und Brennerei, mit den dazu nöthigen Bräu- und Brennereiställen, im ansehnlichen Zustande auf sechs nacheinander folgende Jahre, von Marien 1816 bis dahin 1822, öffentlich verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 16ten März c., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Heinrichsdorf angesetzt und werden Nachkäufer ersucht, sich zur Abgabe ihres Gebots in dem bezeichneten Termin einzufinden. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in dem herrschaftlichen Wohnhause eingesehen werden. Greiffenhausen den 27. Januar 1816.

Das Schlichte Patrimonialgericht zu Heinrichsdorf.

Gütherverpachtung.

Das unter Administration der unterzeichneten Direction stehende Ritterguth Böhlenberg, nebst dazu gehörigen Vorwerk Berkenlatte in der Uckermark, 2 Meilen von Prenzlau gelegen. Ferner das Vorwerk Wilhelmshof bei Böhlenberg, so beide zu Trinitatis d. J. pachtlos werden, sollen anderweitig auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, und es ist dazu ein vorläufiger Mietungs-Termin auf den 14ten März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Landhause in der Wohnung des Ritterschafes, Syndicus Herrn Müller hieselbst angesetzt, wozu Nachkäufer hienmit öffentlich vorzuladen werden. Die näheren Pachtbedingungen und Zustand der Güther sind bey dem Herrn Ritterschafsrath von Eckstedt und Syndicus Müller zu erfahren. Prenzlau den 25ten Februar 1816.

Uckermärkische Ritterschafs-Direction.

Zu verpachten.

Die in dem Brombergischen Regierungs-Departement gelegene Herrschaft Lisikowo, wozu 4 Dörfer gehören,

2 Meilen von Rastel und 1 Meile von Lobositz entfernt, welche bisher von den Eigenthümern selbst bewirtschaftet ist, soll jetzt verpachtet werden. Die Nachkäufer werden eingeladen, in Termin den 23ten April 1816 Nachmittags um 10 Uhr, auf dem Gutse Lisikowo ihre Pachtgebote abzugeben und soll dem Meistbietenden der Zuschlag erfolgen, wenn das Gebot annehmlich ist. Der Amtmann Mangel, welcher die Pacht auf diesen Gütern, welche 3817 Magdeburger Morgen gutes Ackerland enthält, führt, wird den Nachkäufern, die sich bei ihm melden, die erforderliche Auskunft geben. Eine Beschreibung der Güter, soweit sie zur Uebersicht des Pächters erforderlich ist, mit den nöthigen Belagsstücken und die Pachtbedingungen werden denen, die sich in postfreien Briefen an nachbenannte Personen, nemlich: an den Herrn Ober-Marschall von Rastow Excellenz zu Steinbühl bei der Müncheberg, den Herrn Kammergerichts-Rath Einbeck in Berlin und den Herrn Ober-Amtmann Schulz zu Groß-Wollen bei Pritz, den Herrn Amtmann Mangel in Lisikowo, den Herrn Tribunals-Advocaten Schulz in Bromberg, wenden, sofort mitgetheilt werden.

Erbsverpachtung.

Die der Kirche zu Pödebusch, eine Meile von Stettin, zugehörige Grundstücke, 20 Morgen Ackerland und 3 Morgen 90 Ruthen Biesenarund, sollen im Termin den 14ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Klosterküche dem Meistbietenden in Erbpacht, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, überlassen werden, und sind die Bedingungen in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 21. Januar 1816.

Die Johannistlocher-Deputation.

Zu ver auctioniren in Stettin.

Am 22ten Februar dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich mehrere, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Ingersleben zugehörige Mobilartikule als: Sopha's, Stühle, Kommoden, Secretaire, Tische und Kleiderchränke von Mahagony, Amandanten und Eichenholz, einen Kutischwagen, diverse Weine in Bouteillen, und mehrere Hausgeräth, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Hause No. 552 große Wollweberstraße abgehalten, und das gedruckte Verzeichniß der zu verkaufenden Sachen ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 2ten Febr. 1816.
Zielmann a., Breitestraße No. 262.

Den 12ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Hofrath Rousfel, Wladimir No. 125, verschiedene Goldarbeiten, als: 2 goldene Repetir-Uhren, eine goldene Damens-Uhr mit 40sten Weilen, silberne zwey gehäufte Taschenuhren, zwey goldene Damensketten, eine goldene Uhrkette, verschiedene goldne Weichschafte und Silberelinge, Nadeln, Ohrringe, und andere Bijouteriewaren, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden.

Schiffverkauf u. s. w.

Das Briegschiff Louise, 92 gebrannte Lasten groß, welches an den Holzhof des Herrn E. Haack vor dem Blegertor liegt, soll entweder ganz verkauft werden, oder es soll auch nur einige Antheile darin verkauft werden, dasselbe ist im besten Zustande. Ferner habe ich ein complettes Inventarium zu einem Galiaschiff von 56 bis

so Last groß, in einem sehr guten Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Liebhaber belieben sich, bey mir zu melden, und werden das Nähere hierüber bey mir erfahren.
Carl G. Kruse Wittwe.

Das dreymastige Barkschiff Friedrich Conrad, welches jetzt am Hofe des Hrn Siegebart in Grabow liegt, soll am 9ten März d. J. im Hofensaal an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff wurde im Jahr 1811 von eichen Holz neu erbauet, ist 130 Last gemessen, im gleich fahbarem Zustande und hat ein ganz vollständiges Innervarium, dessen Verzeichniß bey mir einzusehen ist. Stettin den 1sten Februar 1816.

C. G. Plautius, verehrter Schiffmächler.

Ein mir zugehöriges, neu erbauetes Gallschiff, circa 75 bis 80 Commerziallasten groß, will ich aus freyer Hand verkaufen, auch wenn es erforderlich ist, mit den bisher gemachten Einschuss interessiren. Wolln den 1. Februar 1816. Schürins

Zu verkaufen in Stettin.

Eine fehlerfreie Fuchshute, 6 Jahr alt, völla zugeritten, auch zum Fahren zu gebrauchen, steht in No. 1077 zum Verkauf.

Ein gut gerittener Schimmelhengst, der ebenfalls als Wagenpferd zu gebrauchen, zehn Jahr alt, überaus fehlerfrey, soll wegen Mangel an Raum, für einen sehr billigen Preis verkauft werden; das Nähere ist in der großen Oberstraße No. 1. zu erfragen.

Trocknes büchen, fichten und eichen Klobenholz ist auf meinem Holzhofe vor dem Siegenhofe billig zu haben.
Ernst Saase.

Extra schöne Straalsunder Flicheringe sind zum billigen Preisen bey
Schulz & Löber Wittve,
Breitenstraße No. 390.

Besten Alburger Hering, groß Gebind, f. Herbrüthe, und holländner Butter offerire zu billigen Preisen.
J. C. Manger.

Frische Straalsunder Flicheringe sind jetzt so wie möglich täglich zu haben, bey
C. Sornejus, Louisastraße.

Feine Gewürz-Chocolade im Kunst- und Industrie-Magazin.

Neue Gingham's, Kinderstiefeln, Schuhe und ächte Artische Umschlagetücher im
Kunst- und Industrie-Magazin,
Kudstraße No. 228.

Ein sehr gut ausgespieltes Violoncell und ein Fagot, stehen im Kunst- und Industrie-Magazin billig zu verkaufen.

Zwey neue kupferne Braupfannen, jede von 900 Quart, und zwey neue kupferne Wasserkessel von 4 bis 600 Quart, sind aus freyer Hand zu verkaufen. Den Verkäufer wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Hausverkauf.

Das am Hofmarkt und der kleinen Dohnstraße-Ecke sub No. 764 belegene, den köpfinchen Erben zugehörige Haus, soll aus freyer Hand verkauft werden und werden Kaufsüchtige ersucht, sich deshalb bey dem Justizrath Köls

pin (Wollweberstraße No. 584) allenfalls in Termino den 1sten Februar v. J. Nachmittags um 3 Uhr, zu melden und ihre etwaigen Gebote abzugeben.

Zu vermietthen in Stettin.

In der kleinen Dohnstraße No. 794 sind zum 1sten März zwei meublirte Zimmer zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Ein vierzügiger bequemer Kesswagen ist gegen einen billigen Preis zu haben. Die Zeitungs-Expedition welscher den Verkäufer nach.

Den in Grabow auf dem Hofe des Bauer Fischer befindlichen Garten bin ich abzulassen erbötlich. Liebhaber belieben sich bey dem Hrn. Justiz-Commissarius Böhm in Stettin zu melden, der die Gefälligkeit haben wird, sie mit den näheren Bedingungen bekannt zu machen. Der Garten kann zu jeder Zeit besesehen werden, da der Bauer Fischer den Schlüssel hat. Möbrense den 26ten Januar 1816.
v. Essen.

Mit neuen Remeler Leinsamen, neuen voll. Hering, Pomeranzen, Citronen, Casuar und Jamaica-Kommi in Bout., so wie mit allen Materialwaaren empsiehet sich
Carl Goldhagen.

Pomeranzen, Citronen und Rügenwalder Gänsebrüste, bey
Lischke,
Fuhrstraße No. 845.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die Hornbrechler-Profession zu erlernen willens ist, findet gegen ansehbare Bedingungen bey Unterschriebenen so gleich ein Unterkommen.

Aug. Diermer junior, Schuhstraße No. 153.

Zu Ostern dieses Jahres wird in einer hiesigen Materialhandlung ein Lehrling von guten Eltern, der Schulkenntnisse besitzt, gesucht; bey wem? sagt gefälligst der Ritscher Herr Krüger am Hofmarkt.

Da ich seit einiger Zeit verhindert ward, den Bestellungen meiner geehrten Kunden mit der gewohnten Ordnung und Pünktlichkeit zu besorgen, jetzt aber wieder im Stande bin, jede Bestellung auf das Wünschenswerthe zu befriedigen, so habe ich nicht unterlassen wollen, meinen sämtlichen geehrten Kunden hiervon zu benachrichtigen und schreibe ich mir, das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erwerben. Auch sind jetzt mehrere Sorten moderner Schuhe und Stiefeln für Frauen vorräthig und von vorzüglicher Güte zu haben.

J. E. Werneke, Schuhmachermeister,
Papenstraße No. 453 dem Jacobikirchhof gegenüber wohnhaft.

Ein unverheiratheter Brandweinbrenner, welcher mit der neuen Behandlung dieses Gewerbes bekannt ist und unverdächtige Zeugnisse seiner Geschäftlichkeit und guten Lebenswandels beibringt, kann sogleich ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Auf freye Briefe werde ich nähere Auskünfte geben. Stettin den 12. Febr. 1816.
Bremer, Stadt Petersburg.

Ein Kutscher, mit besonders guten Zeugnissen versehen, wird unter guten Bedingungen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.